

Literatur- bzw. Quellenverzeichnis nach Harvard-System

Jede Fach- bzw. wissenschaftliche Arbeit ist mit einem Literatur- bzw. Quellenverzeichnis zu schließen, das die Herkunft der verwendeten Materialien möglichst umfassend und genau belegt. Das Verzeichnis muss alphabetisch geordnet sein und den bibliografischen Normen der jeweiligen Kategorien schriftlicher Quellen (Monografien, Bücher mehrerer Verfasser, Aufsätze aus Sammelbänden von Herausgebern, Zeitschriftenaufsätze, Zeitungstexte und Internetfunde) entsprechen.

Der grundsätzliche Unterschied zum geisteswissenschaftlichen System besteht beim so genannten Harvard-System darin, dass im Text keine Fußnoten gesetzt werden, wenn die Herkunft eines Zitats genannt wird. Stattdessen steht hinter dem Zitat eine Kurzangabe in Klammern, etwa: „Dementsprechend kann dem Protagonisten keine böse Absicht unterstellt werden“ (Mohnheimer 1997, S. 273) Das Literaturverzeichnis erfüllt beim Harvard-System auch die Funktion, dass die Kurzangaben der Literaturbelege im Text (z.B.: Grunwald, 1997, 3) mit seiner Hilfe aufgelöst werden müssen. Die Literaturangaben sind dementsprechend so zu ordnen, dass die Jahreszahl unmittelbar auf den Namen des Autors folgt und die Angabe mit dem Namen des Verlages schließt, z.B.:

Grunwald, K./Spitta, J. (1997) *Wissenschaftliches Arbeiten: Grundlagen zu Herangehensweisen, Darstellungsformen und Regeln*. Eschborn bei Frankfurt am Main: Klotz.

Eine alphabetisch geordnete Literaturliste mit Literaturangaben unterschiedlicher Kategorien müsste wie folgt aussehen:

Aichholzer, G. (2002), Das ExpertInnen-Delhi: Methodische Grundlagen und Anwendungsfeld ‚Technology Foresight‘, ITA manu:scriptm, ITA-02-1, http://epub.oew.ac.at/ita/ita-manuscript/ita_02_01.pdf

Baumberger, P. (2002) „eDemocracy – Voraussetzungen politischer Partizipation über Internet“, in: D. Spahni (ed.) *eGovernment 2: Perspektiven und Prognosen*, Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Kunz, A. (2000), „Archäologieskandal in Japan“, *Der Standard*, 9. November, 5.

Rammert, W. (1992) „Wer oder was steuert den technischen Fortschritt?“ *Soziale Welt* 43 (1), 7-25.

Spahni, D. (Hg.): (2002) *eGovernment 2: Perspektiven und Prognosen*, Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Steinbicker, J. (2001) *Zur Theorie der Informationsgesellschaft. Ein Vergleich der Ansätze von Peter Drucker, Daniel Bell und Manuel Castells*, Opladen: Leske + Budrich.

Beachten:

Bei Buchtiteln, Zeitschriften- und Zeitungsnamen muss Kursivschrift verwendet werden, Titel von Zeitschriften- und Zeitungsartikeln sind in Anführungszeichen zu setzen.

Tipp:

Die einzelnen Literaturangaben sollten als Absätze formatiert werden (nicht als Zeilenumbruch!), damit mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms (nach Markierung des gesamten Verzeichnisses) die alphabetische Sortierung automatisch (Tabelle/Sortieren) erfolgen kann. Auf dieser Basis kann – wie in den obigen Beispielen – auch eine übersichtliche Formatierung (Format/Formatvorlagen/Liste) mittels hängenden Einzug erfolgen.

